

Migrantenökonomie in Deutschland

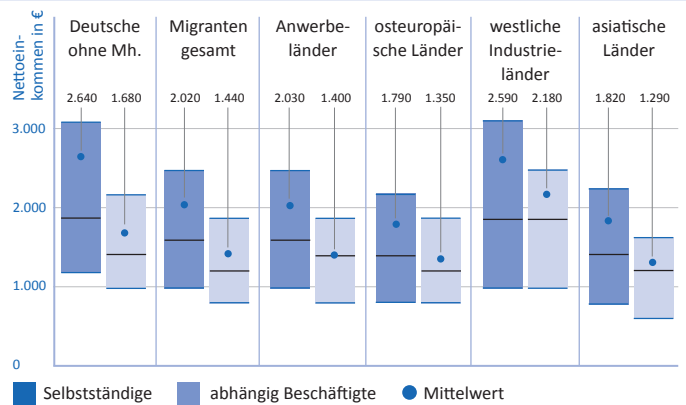
Stand: November 2017

In Deutschland haben rund 737.000 Selbständige einen Migrationshintergrund (vgl. Grafik), das ist etwa jede fünfte unternehmerisch tätige Person. Zwischen 2005 und 2016 erhöhte sich die Zahl der Selbständigen mit Migrationshintergrund (MH) um 171.000 auf insgesamt 737.000. Das entspricht einem Anstieg um 30 Prozent. Durch die Zuwanderung in den letzten Jahren sind vermehrt Menschen nach Deutschland gekommen, die bereits in ihren Heimatländern Erfahrungen in der Selbständigkeit gemacht haben. Rund ein Zehntel aller Selbständigen mit Migrationshintergrund lebt erst seit 2010 in Deutschland. Dieses Potenzial gilt es auszuschöpfen.

Wirtschaftsfaktor Migrantenökonomie

Über die Hälfte der neu entstehenden Unternehmen in Deutschland werden von Menschen mit Migrationshintergrund gegründet. Jährlich entspricht das rund **170.000 Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten**. Migrantische Unternehmen leisten daher einen wichtigen Beitrag zur Volkswirtschaft.

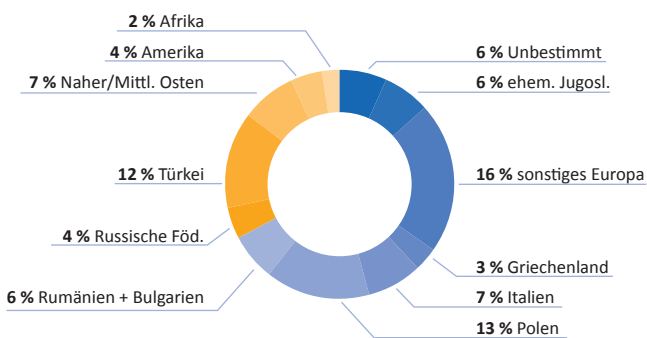
Nettoeinkommen von Selbständigen und abhängigen Beschäftigten nach Herkunft.*



Außer dem Mittelwert sind die 25 %, 50 % (schwarzer Strich) und 75 %-Quantile dargestellt.

Fast die Hälfte aller migrantischen Selbständigen kommt aus der EU.*

Selbständige mit Migrationshintergrund nach Herkunftsgruppen 2015. 737.000 Selbständige, davon aus:



Sie entstehen dabei weitestgehend nicht aus einer prekären Notlage heraus, sondern stellen bewusste Karriereentscheidungen der Gründerinnen und Gründer dar. Im Durchschnitt ermöglicht Selbständigkeit Migrantinnen und Migranten weiterhin ein um 40 Prozent höheres Nettoeinkommen gegenüber angestellten Migrantinnen und Migranten (vgl. Grafik).

Motor für neue Arbeits- und Ausbildungsplätze

Die Gesamtzahl der von Migrantenunternehmerinnen und -unternehmern geschaffenen Arbeitsplätze liegt zwischen 2,2 und 2,7 Millionen. Das entspricht 18 Prozent aller Arbeitsplätze in inhabergeführten mittelständischen Unternehmen. Zudem bieten Migrantenunternehmen im Schnitt mehr Ausbildungsplätze an als ihre deutschen Pendanten.

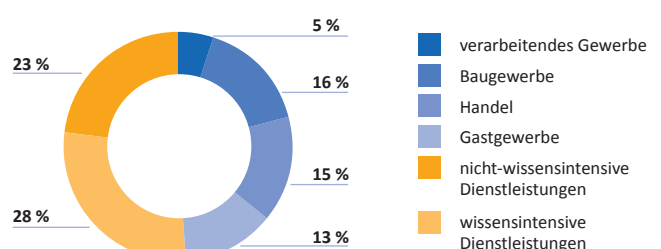
Migrantische Unternehmen fördern interkulturelle Strukturen

Die Bilingualität und -kulturalität vieler Gründerinnen und Gründer werden oft zum Alleinstellungsmerkmal. Migrantische Unternehmen können die Außenwirtschaftsbeziehungen mit anderen Staaten fördern da sie im Vergleich häufiger transnational aktiv sind. Ein gutes interkulturelles Know-how von Migrantenunternehmen ermöglicht zudem eine neue und unkonventionelle Organisations- und Vertriebsstruktur.

Zunahme an wissensbezogenen Gründungen

Neugründungen durch Migrantinnen und Migranten im Gast- und Handelsgewerbe gehen zurück. Besonders wissensbezogene Gründungen nehmen zu. Die Gründerquote von akademisch gebildeten Migrantinnen und Migranten lag zwischen 2009 bis 2015 im Durchschnitt bei 3,1 Prozent (vs. 2,3 % von Akademikerinnen und Akademikern ohne MH):

Branchenverteilung von Selbständigen mit Migrationshintergrund.*



Migrantenökonomie

Der Begriff „Migrantenökonomie“ bezeichnet hier die Gesamtheit der von Menschen mit Migrationshintergrund gegründeten oder geführten Unternehmen und umfasst sowohl diejenigen, die seit mehreren Jahrzehnten in Deutschland leben (mit oder ohne deutschen Pass), ihre Nachkommen sowie erst kürzlich Zugewanderte.



